

Weinselige Raben in über 100 Variationen

Armin Hott stellt in der Dahner Galerie N aus

VON KLAUS KADEL

Großen Besucherandrang erlebt derzeit die Dahner Galerie N. Was auch nicht verwunderlich ist, da einer der beliebtesten Künstler der weiteren Region ausstellt: Armin Hott. Seine humoristischen Blätter erfreuen sich seit Jahrzehnten einer großen Fangemeinde, die denn auch zahlreich nach Dahn pilgert, um sich die weinseligen Raben in über 100 Variationen anzusehen.

Der 1960 in Landau geborene und heute in Kandel lebende Armin Hott gehört zu den Konstanten der Pfälzer Kunstszene, dessen Arbeiten vielfach verkauft werden, was wohl auch an den niedrigen Preisen liegen dürfte, die Hott mittels der Radier-technik und vergleichsweise hohen Auflagen von 150 Stück pro Blatt anbieten kann. Eine handcolorierte Radierung für 20 Euro lässt sich praktisch von jedermann erwerben, ohne große finanzielle Klimmzüge machen zu müssen.

Eine weitere Ursache für die konstant hohe Begeisterung des Publikums, die sonst nur die „Kläne Pälzer“ von Xaver Mayer erreichen, dürfte die Treue des Künstlers zum der-einst gefundenen Stil sein. Seit Jahrzehnten reproduziert Hott die immer gleichen Sujets in immer neuen Variationen. Der Besucher der Dahner Ausstellung ist erstaunt über die Vielfalt, die ein Künstler dem Rabenthema als Fabel für allzu Menschliches abgewinnen kann.

Und dann ist da auch noch das unbestreitbare Einfühlungsvermögen des Künstlers in die spezifischen Bedürfnisse seiner Kunden. Da gibt es lustige Raben für den Ingenieur, Arzt, Anwalt, Golfer, Ruheständler, Gärtner, Apotheker, Buchhalter, Bücherwurm, Weinkenner, Zahnarzt, Verwaltungsbeamten, Sportler und

hundert verschiedene Gelegenheiten, einen der karikaturesken schwarzen Vögel als originelles Geschenk zu erwerben. Zum neuen Haus, der bestandenen Prüfung, dem Geburtstag, der Hochzeit, Taufe oder Beförderung hat Hott immer den passenden Raben im Repertoire.

Wer es universeller mag, kann sich an einem Rabenbaum erfreuen, der von dem versierten Radierkünstler als eine Art Wimmelbild gestaltet wurde oder an älteren Arbeiten, in denen Hott noch mit Hühnern als Darsteller arbeitete und beispielsweise das detailreiche Blatt „Tretmühle“ schuf, auf dem unterschiedliche Hühner immer dem nächstliegenden Huhn in die aufreizend gereckten Hintern treten – immer schön im Kreis. In früheren Blättern gab es auch nachdenklichere Arbeiten wie der „Wettlauf der Geschlechter“, der von einem Huhn und einen Hahn bestritten wird.

Hott erlernte sein künstlerisches Handwerk, das er im Bereich der Radierung zweifellos perfekt beherrscht, wie die Dahner Ausstellung wieder einmal zeigt, beim Studium der Kunsterziehung in Mainz. Seit 1982 arbeitet er freischaffend in seinem Kandler Atelier, das er sich in einem ehemaligen Bauernhaus aufwändig einrichtete. Seine Radierungen druckt er übrigens alle selbst und coloriert sie auch eigenhändig, was im Bereich der künstlerischen Grafik nicht immer selbstverständlich ist. Gerade große und bekannte Künstler geben diese aufwändige Arbeit gerne an professionelle Werkstätten weiter.

ÖFFNUNGSZEITEN

Die Ausstellung mit Grafiken von Armin Hott in der Galerie N in Dahn ist bis Sonntag, 20. November, mittwochs, donnerstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

